

# Aus der Not eine Tugend machen

BERA-Chef Bernd Rath: „Der Arbeitsmarkt nimmt deutlich an Fahrt auf, doch das Personal fehlt.“ INTERVIEW NACH VORLAGE

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Der Fachkräftemangel ist real und das Ende der Fahnenstange ist noch nicht erreicht. In den kommenden Jahren gehen sehr, sehr viele Fachkräfte in Rente. Der Bedarf ist so groß wie nie zuvor in den letzten 15 Jahren, dass zeigen sowohl eine aktuelle Studie der Bertelsmann-Stiftung, wie auch der Fachkräftemonitor der Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertages. Als Arbeitsmarktgestalter und HR-Dienstleister beschäftigt sich die BERA GmbH täglich mit der erfolgreichen Rekrutierung und Bindung von Fach- und Führungskräften. Bernd Rath, Gründer und Geschäftsführer des regionalen HR-Spezialisten, spricht im Interview mit dem RegioBusiness über die Herausforderungen des Arbeitsmarktes und welche Handlungsbedarfe und Chancen er sieht, um dem Fachkräftemangel wirkungsvoll entgegenzutreten.

**REGIOBUSINESS** Gerade zum Start des Schul- und Ausbildungsjahres wird wieder viel über Fachkräftemangel gesprochen – wie erleben Sie das in der Praxis?

**BERND RATH** Nicht nur die Anzahl der Bewerber auf Ausbildungsplätze hat sich in den letzten fünf Jahren halbiert, auch bei den Fach- und Führungskräften zeigt sich das gleiche Bild. Obwohl die BERA mehrfach als bester Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet wurde, bei Plattformen wie



**Macher:** Bernd Rath gründete den Personaldienstleister und HR-Spezialisten BERA.

Foto: BERA

kununu tolle Bewertungen bekommt und vergleichsweise noch viele Bewerbungen erhält, hat der Bewerbungseingang auch in unserem Unternehmen deutlich abgenommen.

**REGIOBUSINESS** Hatte auch die Corona-Pandemie Auswirkungen auf den lokalen Arbeitsmarkt im hohenlohisch-fränkischen Raum?

**BERND RATH** Die weltweite Corona-Situation hat sich zum Brandbeschleuniger für die Transformation der regionalen Wirtschaft entwickelt. Die Bedarfe haben sich verschoben –

zum Beispiel Gesundheitswesen, Homeoffice, Automation und digitales Know-how. An der grundsätzlichen Situation hat sich aber nichts verändert, die Defizite im Recruiting und der Personalführung sind sogar deutlicher geworden.

**REGIOBUSINESS** In welchen Bereichen herrscht die größte Personalnot?

**BERND RATH** Ganz dramatisch ist die Situation im Hotel- und Gastgewerbe, dort haben sich während des Lockdowns viele Arbeitskräfte neu orientiert. Aber auch in den Bereichen Lager-/Lo-

gistik sowie im gewerblichen Bereich fehlen Handwerker und Facharbeiter. Zu den Mangelberufen zählen Mechatroniker und Elektroniker wie auch Ingenieure und IT-ler. Doch auch bei den kaufmännischen Qualifikationen ist die Rekrutierung deutlich aufwendiger geworden.

**REGIOBUSINESS** Was können die Unternehmen Ihrer Meinung nach gegen den Fachkräftemangel tun?

**BERND RATH** Die meisten Unternehmen haben inzwischen zwar realisiert, dass sich der Arbeitsmarkt zum Nachfragemarkt gewandelt hat, viele können aber noch nicht damit umgehen. Zudem gibt es nicht die eine Lösung für den Fachkräftemangel, sondern verschiedenste sinnvolle Ansätze und Maßnahmen. Es beginnt beim veränderten Mindset in den Unternehmen beziehungsweise deren Personalabteilungen. Auch bei flexiblen Beschäftigungsformen und externen Partnerschaften haben die Unternehmen noch Luft nach oben. Weitere Lösungen im umkämpften Bewerbermarkt sind Up- und Re-Skilling oder Learning beziehungsweise Training On-the-Job. Wir müssen in die Menschen investieren – im Bereich Helfer, Un- und Angelernte ist noch viel möglich. Daher initiiert die BERA bereits seit vielen Jahren gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Qualifizierungsmaßnahmen mit dem Ziel, die Bedarfe in der Region zu decken.

**REGIOBUSINESS** Ist Zuwanderung eine Lösung?

**BERND RATH** Fachkräfte aus dem Ausland spielen eine zunehmend wichtigere Rolle, doch wir müssen auch hier realistisch bleiben. Es handelt sich hier ja nicht um Billig-Löhner sondern gut ausgebildetes und erfahrenes Personal, daher ist der Markt in Europa vielfach abgegrast und die Anforderungen der ausländischen Facharbeiter im Bezug auf Lohn, Unterbringung und Aufgabenbereich sind hoch. Je weiter man sich aus Europa entfernt, desto schwieriger werden die Hürden: Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung, Sprachbarrieren, Qualität der Ausbildung und viele weitere Faktoren. In diesem Fall müssen Unternehmen bereit sein, Zeit und Geld in ihre neuen Mitarbeiter zu investieren.

**REGIOBUSINESS** Es heißt, die Digitalisierung werde viele Arbeitskräfte überflüssig machen. Gilt das auch für unsere Region?

**BERND RATH** Wie ich kürzlich in einer Studie des McKinsey Global Institutes gelesen habe, werden 14 Prozent der arbeitenden Weltbevölkerung bis 2030 von der Digitalisierung und Automatisierung dazu gezwungen, ihren Beruf oder ihre Branche zu wechseln. Auch klassische Tätigkeiten im Büro, die Sachbearbeitung, das Personalwesen oder einfache Finanz- oder Rechtsberatung können durch Chatbots sowie durch Künstliche Intelligenz zum

Teil vollständig ersetzt werden. Trotz dieses Megatrends wird uns die Arbeit aber nicht ausgehen. Es wird eher zu einer Verschiebung der Aufgaben kommen. Wir brauchen also eine breite digitale Kompetenz bei sehr, sehr vielen Beschäftigten. Daher müssen wir in die Mitarbeiter investieren, sie für Technologie begeistern, beim notwendigen lebenslangen Lernen unterstützen und moderne Lernmethoden aktiv fördern.

**REGIOBUSINESS** Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Handlungsfelder, um dem Fachkräftemangel zu begegnen?

**BERND RATH** Damit das fehlende Personal nicht zum Hindernis für das weitere Wachstum von Unternehmen wird, bedarf es einer nachhaltigen Personalplanung beziehungsweise einem strategischen Personalmanagement. Anstatt den Mangel an Fachkräften zu beklagen, sollten die Verantwortlichen in den Unternehmen damit beginnen, über den Teller rand zu schauen, externe Talentquellen sowie die Unterstützung durch professionelle Dienstleister in Anspruch nehmen und in die Kompetenzentwicklung ihrer Mitarbeiter zu investieren. Derartige Maßnahmen steigern die Arbeitgeberattraktivität. Rekrutierung, Führung und Kompetenzentwicklung sollten zudem nicht aufgabenorientiert, sondern potenzialorientiert ausgerichtet sein.

[www.beragmbh.de](http://www.beragmbh.de)

## Meetings neu denken: interaktiv, individuell, sicher

Nach über eineinhalb Jahren mit unzähligen Online-Meetings fehlt uns allen die direkte und persönliche Interaktion die wir von Managementmeetings, Tagungen, Workshops, Team- oder Business-Events gewohnt sind.

Die Digitalisierung hat durch die Pandemie eine neue Dynamik erhalten. Was zuvor undenkbar war, gehört nun zum digitalen Arbeitsalltag: virtuelle Meetings, Homeoffice, digitale Konferenzen und Online-Abstimmungen. Doch in den Unternehmen ist der Wunsch nach persönlichem Kontakt groß, den der direkte Austausch und das Kennenlernen schaffen ein Gemeinschaftsgefühl und eine Sympathie, die online nicht so einfach erzielt werden können. Daher werden Präsenzmeetings in der Post-Pandemie-Zeit auch eine wichtige Rolle spielen.

Neben dem Veranstaltungsformat ist auch der Erlebnisort sehr wichtig – die Location oder das Hotel – der im Unterschied zu Firmengebäuden oder gar dem Homeoffice einen Tapetenwechsel bedeutet.

Wenn der Ort zudem Emotionen weckt und uns begeistert, wird die Veranstaltung zum Erfolg. Prädestiniert sind Tagungshotels in historischen Gebäuden. Das 1468 erbaute und inmitten der wunderschönen Allgäuer Vor-alpenlandschaft gelegene Schloss zu Hopferau ist genau solch eine

Destination, die den perfekten Rahmen für kreative und erfolgreiche Schulungen, Seminare, Managementmeetings, Incentives und Produktpräsentationen bietet.

### Durch die Geschichte inspiriert

Einzigartig ist das sicherlich älteste Schloss Deutschlands nicht nur aufgrund seiner über 550-jährigen Geschichte und den vielseitigen Tagungsräumlichkeiten, auch die moderne Ausstattung sowie Veranstaltungstechnik des Hauses überzeugt. Schloss zu Hopferau zählt zu den „TOP-Tagungs-

locations Deutschlands“ und vereint Tradition mit Moderne. Dort, wo Konrad Zuse 1945 den ersten kommerziellen Computer der Welt fertig stellte und so das digitale Zeitalter begründete, lassen sich die Tagungsgäste heute gerne von der Kreativität und dem Schöpfergeist des Computerpioniers inspirieren. Schloss zu Hopferau präsentiert sich als historisches Kleinod. Eine kleine, feine Tagungs- und Eventlocation in der Qualität und Gastlichkeit großgeschrieben werden. Neben der besonderen Atmosphäre bietet das First Class Hotel natürlich all das, was Businessgästen wichtig ist – ob hohe Aufenthaltsqualität, kon-

zentrationstfördernde Speisen, Smoothies und Getränke und ein attraktives Rahmenprogramm. Firmen profitieren sowohl von den exzellenten Veranstaltungsbedingungen, wie auch von der Möglichkeit, das gesamte Hotel, mit 17 Zimmer in verschiedenen Kategorien, Restaurant, Biergarten und mehr, für ihr Unternehmensevent, mieten zu können. Ein weiterer Vorteil ist die Lage mitten in der Natur und den Bergen aber nah an der A7. Die fünf zur Verfügung stehenden Veranstaltungsräume sind mit innovativer Tagungs- und Kommunikationstechnik ausgestattet. Für kleine Gruppen empfiehlt sich das Gartenhaus als Tagungsort. Ebenso kann der Schlosspark in das Veranstaltungskonzept eingebunden werden. Das Außenareal lädt zu informellen Gesprächen ein und die wundervolle Natur des Ostallgäus eignet sich perfekt für ein attraktives Rahmenprogramm.

### Modern, hybrid und digital tagen

Wenn Veranstalter bei ihrem ersten Event nach dem Lockdown einen besonderen Akzent setzen,



**Location:** Schloss zu Hopferau liegt malerisch aber verkehrsgünstig.

aber gleichzeitig auf Nummer Sicher gehen wollen, können hybride Veranstaltungskonzepte eine interessante Lösung sein. Sie vereinen das Beste aus beiden Welten – der analogen und der digitalen. Egal welches Format, klar ist, dass im Herbst und Winter 2021 Flexibilität benötigt wird. Mit hybriden Event-Formaten haben Firmen die maximale Planungssicherheit – und Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner können selbst entscheiden, von wo aus sie teilnehmen. Weitere wichtige technische Aspekte: Mit einem leistungsstarken High-Definition-Projektor, der besonders gro-

ße Leinwände illuminieren kann, integrierter Licht-/Akustiktechnik und iPad-Steuerung, lassen sich Präsentationen oder Videokonferenzen technisch wie optisch perfekt in Szene setzen. Der Innovationskraft Konrad Zuses folgt auch Schlossherr Bernd Rath, der als einer der ersten in Deutschland das Hochgeschwindigkeits-Breitband-Satelliteninternet Starlink des Tesla- und SpaceX-Gründers Elon Musk installieren lassen hat. Damit gehören Störungen oder Verzögerungen der Vergangenheit an.

[www.schloss-hopferau.com](http://www.schloss-hopferau.com)



**Geschichte:** Der Erfinder Konrad Zuse entwickelte hier den weltweiten Computer. Nach ihm ist einer der Räume benannt. Fotos: Schloss Hopferau